

Klimakrise Made in Austria:

Emissionen und Ambitionen österreichischer Unternehmen im Klimadashboard-Check

Johannes Stangl, Valerie-Sophie Schönberg, Adrian Hiss, David Jablonski

Track #1 des diesjährigen Momentum Kongresses stellt die Frage: „Wer hat die Macht unseren Planeten zu retten?“. Wir sind überzeugt davon, dass die Antwort darauf „Die organisierte Zivilbevölkerung!“ lauten muss. Die Verantwortung aber sehen wir stark bei jenen Unternehmen, auf die ein Großteil der bisher ausgestoßenen Treibhausgase zurückgeführt werden kann [1]. Jahrzehnte lang wurde die Verantwortung für die Klimakrise als Frage des richtigen, individuellen Konsums geframt. Wenn wir nur alle die richtigen Entscheidungen an der Supermarktkasse treffen würden, so würde die notwendige sozial-ökologische Transformation ganz von alleine von statten gehen, hieß es. Im Nachhinein muss dieses Narrativ, das zum Teil noch immer stark im kollektiven Bewusstsein verankert ist, als eine der erfolgreichsten PR-Kampagnen der Klimaschmutzlobby betrachtet werden. Es ist kein Zufall, dass der erste CO₂-Fußabdruck-Rechner vom Ölkonzern BP popularisiert worden ist [2].

In den letzten Jahren beginnt das Narrativ der Konsument:innen-Verantwortung in der Klimakrise allerdings massiv zu bröckeln. Nicht zuletzt hat die erstarkende Klimagerechtigkeitsbewegung der letzten Jahre es vermocht, den öffentlichen Diskurs hin zu einer stärkeren Politisierung der Klimakrise zu drehen. Die Handlungsverantwortung wird in Österreich und Europa nun stark bei der Politik und bei der Wirtschaft gesehen [3]. Kaum ein:e Entscheidungsträger:in stellt sich heute noch offen gegen Klimaschutz. Im Gegenteil dient die Erzählung von der baldigen oder vermeintlich bereits erfolgten Erreichung der Klimaneutralität vielen Unternehmen heute schon als Marketingmaßnahme. Dass es damit manche ernster meinen mit der Dekarbonisierung ihrer Produkte und Produktionsprozesse als andere liegt auf der Hand. Beispielsweise besteht die Emissionsreduktion häufig nur auf dem Papier, da sie lediglich durch den Ankauf von fragwürdigen Emissionszertifikaten ermöglicht wird. Da der internationale Markt für freiwillige Emissionszertifikate nur schlecht geregelt ist, kommt es beispielsweise zu Doppelzählungen der eingesparten Emissionen durch Klimaschutzprojekte, oder es werden Zertifikate für den Schutz von Wäldern ausgegeben, die nie von Abholzung bedroht waren [4].

Wesentlich ernster mit der Transformationen meinen es Unternehmen, die sich einer der verschiedenen Initiativen anschließen, bei denen sie sich dazu verpflichten, ambitionierte Klimaziele festzulegen, transparent zu machen und letztlich auch evaluieren zu lassen. Hier wären Initiativen wie Science Based Targets [5], das Carbon Disclosure Project [6] oder die Oxford Net Zero Initiative [7] zu nennen. Auch die Europäische Union nimmt Unternehmen künftig stärker in die Pflicht und hat verschiedene Gesetzesinitiativen auf den Weg gebracht, die Unternehmen dazu zwingen, ihre Emissionen transparent zu machen, sich eigene Klimaziele zu setzen und auch in ihren Lieferketten Emissionsreduktionen umzusetzen. Ersteres tritt 2024 durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) [8] in Kraft und zweiteres wird gerade in der Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) [9], also dem europäischen Lieferkettengesetz, verhandelt.

Um mehr Transparenz in die Emissionen, Ziele und Ambitionen österreichischer Unternehmen zu bringen, haben wir uns beim Klimadashboard dazu entschlossen, dem Klimaschutz auf Unternehmensebene eine eigene Unterseite zu widmen. Das Klimadashboard ist eine Website [10], betrieben von einer kleinen gemeinnützigen Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Vielzahl an Daten und Fakten zur Klimakrise in einfach verständliche Grafiken zu übersetzen, um allen Menschen eine tiefergehende Beschäftigung mit den Ursachen, Folgen und Lösungen der Klimakrise zu erlauben. Unsere im Februar 2022 veröffentlichte Website zeigt bereits einige unserer abgeschlossenen Projekte, wie etwa die Analyse der Erneuerbaren-Ausbauziele der österreichischen Bundesländer im Vergleich mit den nationalen Bundesländerzielen, dargestellt in Abbildung 1.

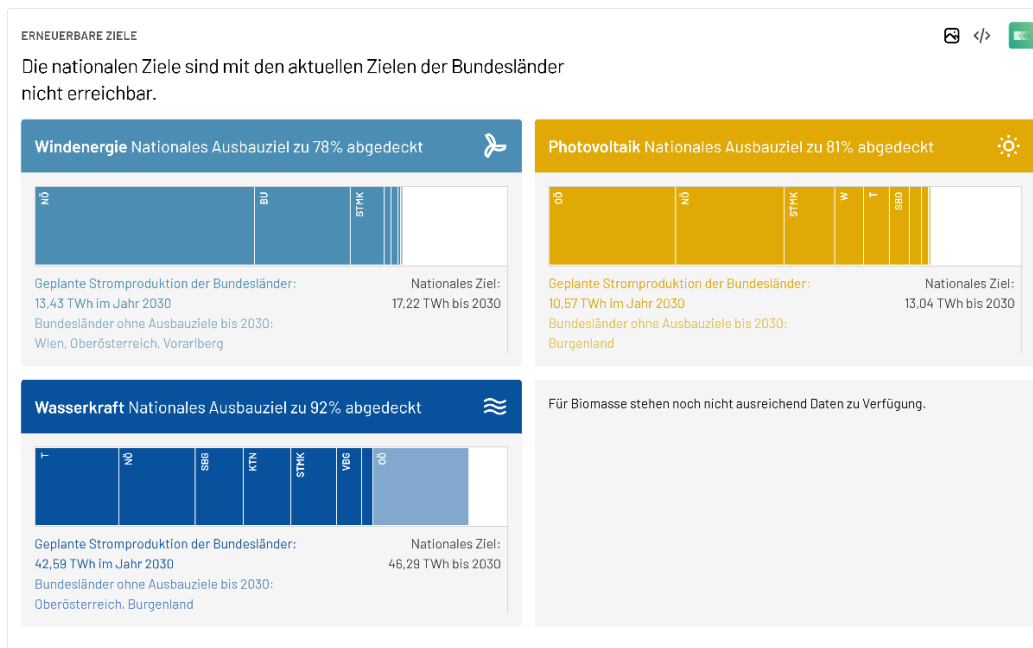


Abbildung 1 Ausbauziele für Erneuerbare Energie der österreichischen Bundesländer im Vergleich mit den Bundeszielen. Keines der Bundesziele bis 2030 wird derzeit durch die Ziele auf Bundesländerebene abgedeckt.

Für unsere neue Analyse der Unternehmensemissionen werden wir uns zunächst auf die im ATX Aktienindex gelisteten Unternehmen konzentrieren und deren bestehende Nachhaltigkeitsberichte unter anderem auf historische Treibhausgas-Emissionen verschiedener Scopes, Reduktionsziele und die Teilnahme an anerkannten Netto-Null Initiativen untersuchen. Die Ergebnisse werden wir umfassend für unsere Website visualisieren und im Paper für den Momentum-Kongress in Kontext setzen. Außerdem möchten wir eine Übersicht über die verschiedenen kommenden Regularien für Unternehmen auf EU-Ebene und bestehende Freiwilligen-Initiativen zusammenstellen. Das Endprodukt wird eine breite und zugängliche Analyse des Klimaschutzes österreichischer Unternehmen sein, die wir gerne den Teilnehmenden am Momentum Kongress 2023 präsentieren möchten.

Referenzen:

- [1] T. Riley. "Just 100 companies responsible for 71% of global emissions, study says." The Guardian. <https://www.theguardian.com/sustainable-business/2017/jul/10/100-fossil-fuel-companies-investors-responsible-71-global-emissions-cdp-study-climate-change> (aufgerufen am 16.4.2023)
- [2] M. Kaufman. "The carbon footprint sham." Mashable. <https://mashable.com/feature/carbon-footprint-pr-campaign-sham> (aufgerufen am 16.4.2023)
- [3] "Klimabewusstsein in Österreich auf dem Prüfstand." Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität Innovation und Technologie. https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/nat_klimapolitik/klimabewusstsein.html (aufgerufen am 16.4.2023)
- [4] K. Raji, "Is Carbon Offsetting a Form of Greenwashing?" Earth.org. <https://earth.org/is-carbon-offset-a-form-of-greenwashing/> (aufgerufen am 16.4.2023)
- [5] "Science Based Targets." Science Based Targets. <https://sciencebasedtargets.org/> (aufgerufen am 16.4.2023)
- [6] "Carbon Disclosure Project." Carbon Disclosure Project. <https://www.cdp.net> (aufgerufen am 16.4.2023)
- [7] "Oxford Net Zero." Oxford Net Zero. <https://netzeroclimate.org/> (aufgerufen am 16.4.2023)
- [8] European Commission. "Corporate sustainability reporting." European Commission. https://finance.ec.europa.eu/capital-markets-union-and-financial-markets/company-reporting-and-auditing/company-reporting/corporate-sustainability-reporting_en (aufgerufen am 16.4.2023)
- [9] European Commission. "Corporate sustainability due diligence." European Commission. https://commission.europa.eu/business-economy-euro/doing-business-eu/corporate-sustainability-due-diligence_en (aufgerufen am 16.4.2023)
- [10] "Klimadashboard." Klimadashboard. <https://klimadashboard.at/> (aufgerufen am 16.4.2023)